

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 654.

No. 98. Freitag, den 6. December 1816.

Berlin, vom 20. November.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann Claus, in Leipzig, welcher die wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Wittenberg zur Zeit des Krieges auf sein Nitzergut Senußig aufgenommen und dadurch gerettet, auch drei Jahre lang unentgeltlich aufbewahrt hat, in Anerkennung des dadurch erworbenen Verdienstes, zum Kommerzienrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, der Tochter des Schumachermeisters Hedinger alhier, die Verdienst-Medaille zu verleihen.

Königliches Handschreiben.

Die Rechenschaft, welche Sie über die Leistungen der Provinzen zwischen der Elbe und Weser in Ihrem Berichte vom 1sten März d. J. für das Jahr 1815 im Vergleich mit den Leistungen in den Jahren 1813, worüber Ihnen Mein Kabinetts-Schreiben vom 19ten März 1815 zugegangen ist, abgelegt haben, ist in jeder Beziehung sehr befriedigend; sie hat durch die speciellen Angaben Meine Hebeerhebung bestätigt, daß von den Provinzen für die allgemeine Sache mit freudiger Bereitwilligkeit das Mögliche geschehen, daß aber auch von Seiten des Gouvernements mit diesen großen Anforderungen gut Haus gehalten, und ganz Meines Befehls gemäß, dem Lande alle irgend zu gewährenden Anstöße und Vorzüge durch zweckmäßige Verwaltung zu Theil geworden ist. Es ist Mir daher eine angenehme Veranlassung, die von Ihnen angezeigten bedeutenden Resultate, an welchem Vaterslandsliebe und richtige Leitung gleich wesentlichen Antheil nehmen, anzuerkennen, und Ich will, daß die Provinzen die Versicherung Meines Danks und Meines Wohlwollens durch Sie erhalten, da Sie die schwere Zeit mit Eifer getheilt haben, weshalb Ich Sie hien durch beauftrage, Mein gegenwärtiges Handschreiben

öffentlich bekannt zu machen. Berlin, den 21sten November 1816.

Friedrich Wilhelm.

An den wirklichen Geheimen Rath von Kiewitz.

So erkennt der edelste König die denkwürdigen Opfer Seiner Länder und Völker in der großen Zeit! Es wohlwollend vergönnt Er selbst dem einzelnen Beamten, welche zwischen Elbe und Weser der erste Vort Seiner wiederkehrenden Regierung zu seyn gewürdigt war, jetzt auch noch der Verkünder Seines Danks und Wohlgefallens zu seyn!

Eben im Begriff, zu einem neuen landesväterlichen Zweck des Königs nach den Rhein-Provinzen zu gehen, erhalte ich jenen so hochwerthen Befehl; noch zwischen Elbe und Weser eile ich ihn freudig zu erfüllen?

Erfurt, am 24ten November 1816.

von Kiewitz.

Vom Main, vom 20. Novbr.

In München ist ein neues k. bairisches Familiengesetz erschienen. Kraft desselben alle frühere, durch dasselbe nicht ausdrücklich bestätigte Familiengesetze und Verträge für aufgehoben erklärt werden.

Am Tage nach der Vermählung der neuen Kaiserin wurde der herkömmliche Brautkatz einer bairischen Prinzessin hunderttausend Gulden, in 18000 und einigen hundert neugeprägten Dukaten bestehend, in einer schönen Chatulle zum Fürsten Schwarzenberg gebracht. Die Damen und Herren, welche die Monarchin nach Braunau begleiteten, erhalten reiche Geschenke und 3 Compagnien Garde bekamen 100 Stück Dukaten.

Im Kanton oder Freystadt Neuchâtel besteht schon lange folgende Kriegs-Einrichtung: Jeder junge Mensch muß sich von seiner Einsegnung an, Gewehr und Uniform, die zu leicht zum Sonntagszug dient, anschaffen, und bis zum sechzigsten Jahre im Stande erhalten, und darin des Sonntags Nachmittags bei den Waffen ste-

hungen erscheinen, welche unter großen Zulauf der jugendlichen Knaben gehalten werden. Vekehrtere Männer aber nehmen nur einigemahl jährlich daran Theil, um in der Uebung zu bleiben. So sind die Waffenübungen ein unschuldiger Zeitvertreib, der die müßigen Feiertagsstunden angemessen ausfüllt, das Ehrgefühl mehrt, vor Ausschweifungen bewahrt, den Gehorsam gegen die Obrigkeit fördert und eine so gewandte Miliz bildet, die sich den regelmässigen Truppen leicht anschließen kann, und sich höchst vortheilhaft von den an Haupt und Gliedern oft unersahnen Landkriemern, sowohl dem Ansehn, als der Brauchbarkeit nach, unterscheidet.

Einer polizeilichen Verordnung gemäß, darf von nun an in Frankfurt am Main und Feiern während des Gottesdienstes kein Gast- oder Wirthshaus geöffnet seyn; auch müssen jeden Abend um 10 Uhr alle Wirthshäuser geschlossen werden. Im übertretenden Falle wird der Wirth um 10 Rthlr. und jeder Gast, welcher noch vorhanden ist, um 10 Kr. gestraft.

Frankfurt, vom 17. Novbr. Eröffnung des Bundestages. (Beschluß.)

Sachsen. Die Grundsätze, Sr. Maj., des Königs von Sachsen, sind mit dem bereits ausgesprochenen so patriotischen Aeußerungen im vollkommensten Einverständniß. Ich erfülle meine erste und heiligste Pflicht, dieses zu bestätigen, und es schmeichelt mir besonders, das wechselseitige Vertrauen von einer so ausgezeichneten Versammlung mir erbitten zu dürfen.

Bayern. Sr. Maj., der König von Bayern, haben bei jedem Anlaß bereits die erklärteste Absicht zu erkennen gegeben, daß ihre Allerhöchsten Gesinnungen mit denjenigen vollkommen im Einklang stehen, die von den vorstimmenden verehrlichen Herren Gesandten der Kaiserl. und Königl. Höfe mit so lebhaftem Interesse in Beziehung auf die Selbstständigkeit des Deutschen Bundes und jedes einzelnen Mitgliedes desselben geäußert wurden. Ich schätze mich überaus glücklich, vorerst das Organ dieser acht patriotischen Gesinnungen seyn zu dürfen, und werde bei jeder Gelegenheit mich des Vertrauens dieses hochverehrten Deutschen Vereins werth zu erhalten bedacht seyn, indem ich mich persönlich der Gewogenheit eines jeden der Herren Gesandten bestens empfehle.

Hannover. Für das Königreich Hannover ist der Gesandte beauftragt, den bisher geäußerten patriotischen Gesinnungen, so wie den Wünschen beizupflichten, daß das schon geschlossene Band immer fester geknüpft werden und zum Besten für Deutschland und Europa gerathen möge. Für seine Person empfiehlt er sich den wohlwollenden Gesinnungen und dem Vertrauen der verehrten Mitglieder dieser Versammlung.

Baden. Auch der Großherzog von Baden theilt vollkommen die von den Herren Gesandten bereits geäußerten patriotischen Gefühle ihrer höchsten Höfe, und ist nicht minder bereit, zum Wohl des gesamten Deutschlands alles mögliche beizutragen. Indem ich die Ehre habe, hiermit die Gesinnungen meines gnädigsten Herrn einer hohen Bundesversammlung beizubringen, so empfehle ich mich zugleich persönlich ihrem fortwährenden gütigen Vertrauen.

Eurhessen. Ich erneure im Namen des Eurfürsten von Hessen die von mir geäußerten Gesinnungen, und bin beauftragt, zu erklären, daß derselbe zu allen Zeiten bemüht seyn wird, diesen Gesinnungen zu entspre-

sprechen. Mich selbst empfehle ich dem Wohlwollen der Versammlung.

Großherzogthum Hessen. Mein Allerhöchster Hof wird in Deutsch patriotischer Gesinnung und Loos keinem nachstehen. Ich erkläre mich in Höchstbesten Namen vollkommen einstimmig mit der allgemeinen gefühlten Versicherung. Für die Namens Sr. Kaiserl. Majestät von Oesterreich von des Herrn Vorstehers Excellenz ausgesprochenen Zusicherungen dankend, wolle ich dem Vortrage Sr. Excellenz, des Königl. Preussischen Herrn Gesandten, dankbare Anerkennung. Ich wünsche, daß der heutige Tag schon über's Jahr und bis in späte Zeiten den für das Deutsche Vaterland erfreulichsten möge beigezählt werden. Persönlich empfehle ich mich dem Wohlwollen aller Herren Mitglieder dieser hohen Versammlung.

Holstein. Durch Substitution des Großherzogl. Mecklenburgischen Herrn Gesandten. (Siehe Mecklenburg-Schwerin.)

Luxemburg. Rede des Herrn v. Sagern.
Braunschweig. Als vertretender Stand für das Herzogthum Braunschweig sehe ich mich nicht nur verpflichtet, den patriotischen Gesinnungen und Wünschen beizutreten, die von Hannover schon geäußert worden, sondern ich sehe mich auch veranlaßt, dem Königl. Niederländischen Herrn Gesandten für das schöne Denkmal zu danken, welches er in seiner Rede dem Hause Braunschweig und insbesondere dem lektverstorbenen Herzog gesetzt und Namens eines Fürsten geäußert hat, der selbst durch glänzende Militair-Talente sich hervorgethan; eines Fürsten, den wir in Hinsicht des Großherzogthums Luxemburg als Mitglied und zwar als volles Mitglied der Deutschen Bundesversammlung anzusehen das Glück haben, der den Unterthanen dieses Landes alle Rechte einräumen und alle Verbindlichkeiten auflegen wird, die der Deutsche Bund mit sich bringt, und der für seinen Deutschen Hof auch einen biedern Deutschen Mann zum Bundesstag ernannt hat.

Mecklenburg-Schwerin. In dem wichtigen Moment, da der Bundestag durch die gegenwärtige Eröffnung in wirkliche Thätigkeit gesetzt wird, kann es gewiß nur zu den beruhigendsten Ausichten und zu den erfolgreichsten Erwartungen führen, diejenigen Gesinnungen und Absichten erneuert ausprechen zu hören, welche von der vorstehenden Gesandtschaft Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, so überzeugend zu erkennen gegeben worden, und womit die Aeußerungen des Königl. Preussischen, so wie der folgenden Herren Gesandten, so vollkommen übereinstimmen. Aus der sichern und fortdauernden Verfolgung solcher Grundsätze wird das wahre Einverständnis und das kräftigste Zusammenwirken aller Mitglieder des Bundes, eine hellame Geschäftsführung der Bundesversammlung, so wie das Ansehen, die Einheit und Stärke der gesamten Deutschen Nation um so gewisser hervorgehen. Ich darf es hier bezugnen, wie eifrig angelegen sich die Großherzogl. Mecklenburgischen Höfe solche Gesinnungen und Grundsätze zu eigen machen und sie als die Normen ihrer Handlungsweise stets befolgen werden. Mich selbst darf ich bei dieser Veranlassung nur noch dem fernern Wohlwollen und Vertrauen meiner verehrlichen Herren Kollegen bestens empfehlen.

Nassau. Auch ich trete Namens des Nassauischen Hofes den von den verschiedenen verehrlichen Gesandten mit dem Wohl des gemeinsamen Vaterlandes so schön

über einstimmenden Gesinnungen ihrer Mäße bei, und empfehle mich für meine Person zu fernem Wohlwollen. Sachsen: Weimar schließt sich diesen Aeußerungen vollkommen an und der Gesandte empfiehlt sich den sämtlichen Herren Mitgesandten zum Kollegial-Vertrauen. Sachsen: Gotha, Sachsen: Coburg, Sachsen: Meiningen, Sachsen: Hildburghausen, wie Sachsen: Weimar.

Mecklenburg: Strelitz, wie Mecklenburg: Schwerin. Holstein: Oldenburg. Der Herzogl. Holstein: Oldenburgische Herr Gesandte erklärt, sich darauf zu beschränken, Namens seiner höchsten Kommitteanten das lebhafteste Vergnügen über die allgem. geäußerten für die Wohlfahrt, Freiheit und Unabhängigkeit Deutschlands und jedes einzelnen Bundesstaats so viel verprechenden Grundsätze und Gesinnungen zu bezeugen und denselben vollkommen beizustimmen, sich aber der Bemogenheit und dem Vertrauen der hochgeehrtesten Herren Gesandten aus gelegentlich zu empfehlen.

Anhalt: Dessau, Anhalt: Bernburg, Anhalt: Cöthen, Schwarzburg: Sondershausen, Schwarzburg: Rudolstadt, wie Holstein: Oldenburg. Hohenzollern: Hechingen stimmt den geäußerten patriotischen Gesinnungen der übrigen Bundesgesandtschaften vollkommen bei und empfiehlt sich ihrem geneigten Wohlwollen.

Stamaringen, Lichtenstein, Waldeck, Reuß alter, Reuß junger Linie, Schaumburg: Lippe, Lippe, wie Hohenzollern: Hechingen.

Die freie Stadt Lübeck. Die freien Städte Deutschlands finden in den angehörten Vorträgen die schönsten Hoffnungen bestätigt, die sie von der Errichtung des Deutschen Bundes gleich anfangs gefaßt und seitdem fortwährend gehegt haben. Sie vertrauen aufs vollkommenste den darin ausgesprochenen erhabenen Gesinnungen, und geben von ihrer Seite die Versicherung, daß sie bei den Beratungen, woran sie Theil zu nehmen so ehrenvoll berufen sind, nur das gemeinsame Wohl des gesammten Deutschen Vaterlandes vor Augen haben werden.

Die freie Stadt Frankfurt, wie Lübeck.

Die freie Stadt Bremen theilt die Gesinnungen, so wie die Hoffnungen, die über den Deutschen Bund bereits in dieser hohen Versammlung ausgesprochen worden. Das neue Band, welches alle Deutsche Staaten von diesem Augenblick an würdig und freundlich vereint, ist für meine Mitbürger von unschätzbarem Werth. Den vaterländischen Sinn derselben bei jeder Gelegenheit zu bekräftigen, achte ich bei ihrer Vertretung für meine heiligste Pflicht, bei deren gewissenhaften Erfüllung ich das Vertrauen der sämtlichen hohen Gesandtschaften zu verdienen und der Fortdauer ihres geneigten Wohlwollens entgegen sehen zu dürfen hoffe.

Die freie Stadt Hamburg schließt sich den Aeußerungen der vorerwähnten Städte an, und empfiehlt sich der Bemogenheit sämtlicher Gesandtschaften.

Frankfurt, vom 20. Novbr.

Solcaendes ist nach seinem ganzen Inhalte der Erste Vortrag der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen vorzuziehenden Gesandtschaft beim Deutschen Bundestage, deren Wesentliches bereits in Nr. 97. mitgetheilt worden:

Mit hohem, feierlichem, heiligem Gefühle finde ich mich heute, nach bereits in voller Versammlung eröffnetem Bundestage, jetzt in dem Vereine Deutscher Männer. Die Eröffnungs-Rede, welche ich nach ausdrück-

chem Auftrage Sr. Majestät, des Kaisers, meines Herrn, in voller Versammlung des Deutschen Bundes abzugeben die Ehre hatte, tieferte uns im Ueberbilde versprechender hochwichtiger 25 Jahre das Bild der allmählichen Erschaffung und der endlich erfolgten Auflösung unseres Deutschen National-Bundes. Die darin zugleich verwerbte Skizze der Cultur-Geschichte der Deutschen, in Verbindung und im Gegenbaste mit dem politischen Schicksale der Nation, mußte jedes Gemüth mit tiefen Schmerz ergreifen.

Nach bewirkter Auflösung des ersten und ältesten Reiches Europens war der Schmach noch nicht genug; nein, die Deutschen, die ihren Kaiserthron schon verlohren hatten, sollten auch aus fremder, sie freirend höhrender Hand, ein neues Band erhalten. Doch nur zum Schein war diese Verheißung: das Resultat der Wirklichkeit gieng nur auf Benützung der Nationalkraft Deutschlands zu fremden Zwecken. So blieb denn auch die Schöpfung, deren Namen man aus der Geschichte möchte löschen können, und die ich im biederern Vereine Deutscher Männer nur leise nenne — der Rheinbund — ein vollständiges politisch, militairisches Nachwerk. Ohne weitere Ausbildung, so wie entstanden, verschwand auch diese nie erfüllte Urkunde, die Rheinbundsakte, durch freien Entschluß aller Deutschen Fürsten, als Grundlage einer öffentlichen Gesamt-Ordnung in Deutschland. Ich sage ausdrücklich, als Grundlage einer öffentlichen Gesamt-Ordnung in Deutschland; denn in ihren individuellen Folgen, so wie sich selbige in der Zeit und in so vielen öffentlichen Verhältnissen in der Vergangenheit wirksam zeigte, sind die Spuren derselben sichtbar und fühlbar, und gehören der Zeitgeschichte an.

(Die Fortsetzung folgt.)

Aus der Schweiz, vom 18. November.

Der Spittler (Verwalter des zum Besten der Reisenden angelegten Hospitals) auf dem Grindel, meldet dem Oberamtmann zu Hasli: daß 2 Engländer mit ihrem Führer bei ihm Brot, Butter und 1 Flasche Wein gekauft, und als sie die dafür geforderten 24 Batzen (Gr.) zu hoch gefunden, Gewalt selbst mit Pistolen gebraucht hätten, aber überwältigt worden wären. „Ich bitte, schreibt er, mir zu melden, was ich gegen solche Kerls für Recht habe. Es wäre mir lieb, wenn es in die Zeitungen gesetzt würde.“

Frankfurt, vom 17. November.

Einige englische Soldaten haben sich Ausschweifungen zu Schulden kommen lassen. Der Präfect des Nord-Departements hat hiervon die Behörde in Kenntniß gesetzt und die Schuldigen sollen streng bestraft werden. Man hat neuerdings die gefährlichsten Befehle gegeben, um die strengste Mannszucht zu beobachten und seit dieser Zeit sind die französischen Behörden ermahnt worden, auf diejenigen Einwohner, welche böse Absichten zeigen, oder sonst durch Redensarten mit den fremden Militairs Zwistigkeiten suchen, ein genaues Augenmerk zu richten.

Aus Italien, v. m. g. Novbr.

Aus Neapel kehrte am 21sten October ein Herr Gentia nach Capri zurück. Unterwegs wurde er von fünf Räubern angefallen, die von ihm 1000 Dukaten verlangten. Sie schickten nach Capri einen Boten, um das Geld zu holen. Die Geschichte kam in Umlauf. Doktor Chiarizia bietet sich freiwillig an, die Räuber anzugreifen. Eine Stunde nach Mitternacht macht er sich auf den Weg, und bei einem dichten Nebel kommt er unmerklich zu dem angeregten Ort. Zwei Räuber blieben

auf dem Plage, ein dritter wurde tödtlich verwundet, die beiden andern entflohen. Herr Genizia war gerettet. (Wie leicht könnte es nicht der Polizei werden, wenn sie mit Ems in Werke gieng, das Land von solchem Gesindel zu reinigen.)

Die Cardinäle Fesch und Mauro sind wieder vom Papst zu Gnaden angenommen worden; wenigstens wohnen sie neulich mit den übrigen Cardinälen dem öffentlichen Feste am Dreieinigkeitsfest bei.

London, vom 17. Noobr.

Am 7ten dieses glich die Fischer Baker von Jostvald, als er am Morgen zwischen 6 und 7 Uhr auf den Fischfang in See stach, ohngefähr acht englische (anderthalb deutsche) Meile weit vom Lande, eine aus der See hervorstehende Wasse, die ihm in der Morgendämmerung der Rumpf eines gestrandeten Schiffes zu seyn dünkete. Als er näher heran kam, erigte sich, daß es ein todtter Walisch war. Baker machte nun Anstalt noch ein paar andere Fischer aufzutreiben, die ihm behülflich wären, diesen Fund sicher ans Land zu schaffen, und dies war, nach unablässiger Arbeit von 24 Stunden, am folgenden Morgen glücklich bewirkt. Nachdem er bei Ditham glücklich aufs Trockne gezogen worden, daß es ein Weibchen, nicht weniger als 68 Fuß lang und, von der untern Bauch: bis zur Rückenflasse 18 Fuß hoch war. Es mußte, weil keine Verlesung am Körper zu finden war, wahrscheinlich auf irgend einer seichten Stelle gestrandet, dort vermachtet und in der Folge vom Wogengange wieder flott gemacht worden und an der Stelle, wo Baker es gefunden, angetrieben seyn. Der Eigenthümer läßt es jetzt zerlegen und den Speck in Klumpen zwölf Zoll im Quadrat schneiden. Der daraus zu kochende Thran wird ihm weit mehr einbringen, als er diesen ganzen Winter über mit dem Fischfang hätte verdienen können.

Hamburg, vom 26. Noobr.

Beim Schlusse dieses erhalten wir noch zwei Englische Posten mit folgenden Nachrichten aus

London, vom 15. und 19. Nov.

Der Großfürst Nicolaus ist in der Königl. Yacht Royal Charlotte gestern von Calais in Deal angekommen und durch ein Königl. Salut von allen Kriegsschiffen auf der dortigen Rade begrüßt worden. Der Admiral, Sir George Cockburn, wird Sr. Kaiserl. Hoheit nach London begleiten. Der hiesige Russische Ambassadeur, Graf von Kiewen, war dem Großfürsten entgegen gereiset.

Den neuesten Nachrichten von St. Helena zufolge, war der Contre Admiral Malcolm von da auf dem Newcastle zu einer Marine-Inspection nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung abgeegelt, und hatte fünf Kriegsschiffe bei St. Helena zurückgelassen. Um sich mit barem Gelde zu versehen, hat Bonaparte sein Silber Service für ungefähr 20,000 Pf. St. verhandelt.

Stolpe, vom 26. Noobr.

Gestern hatten wir hier ein prächtiges, merkwürdiges Schauspiel vor vielen andern Erdbewohnern; denn die Sonnenfinsterniß war sehr und total. Diese gänzliche Verfinsterniß dauerte etwa 2 bis 3 Minuten, während dem es sehr dunkel war und sich Sterne am Himmel zeigten. Es war ein wunderschöner Anblick, als der letzte, schmale, glänzende Sonnenstreif verschwand, und sich rund um den Mond ein Ring von einer jütternad freisel oder hellen Luftmaße, von etwa 1 bis 2 Zoll breit, bildete, welcher nachher verschwand, als die Sonne wieder prächtvoll hervortrat. Durch ein 33füßiges Holländisches Fernrohr

bemerkte man nach der Finsterniß bedeutende Flecken auf der Sonne, nach der Seite, wo der Mond ausgetreten war, welche noch heute da sind.

Kurze Nachrichten.

Nach einer Königl. Preuss. Verordnung: dürfen den Taufnahmen nur solche Taufnamen beigelegt werden, die bisher unter den Christen üblich waren, oder, im Fall sie neugebildet sind, einen Sinn, der nicht missverstehtig enthalten. Auch Familiennamen, welche nicht schon zugleich als Vornamen üblich sind, dürfen nicht als Taufnamen beigelegt werden.

Sogar schlechte soll die Kelpstange Messe nicht, sondern in Ansehung der Seidenwaaren, feinen Lächer, mehrerer deutschen und englischen Baumwollen-Waaren und Vielesfelder Tischzeug, selbst bedeutend gewesen seyn. Spott: wohlfeil wären keine fehlerfreien Waaren verkauft, sondern nur Ausschuss, sogenannter Schesel, besonders niederländischer Lächer und englische Kattune, die der Ausdruck Weisheit und Schlechthut gleich bedeutend machte. Aber selbst Niederländer und Engländer hätten gute Waaren keinesweges verschleudert.

Bekanntmachung.

Bei der im vorigen Jahre zur Versorgung der Armen mit Feuerung veranlaßten Collecte sind eingegangen:

| | | | | |
|----------------------|-----------|--------|--------|-------|
| aus dem Petri-Bezirk | 17 Rthlr. | 16 Gr. | 10 Pf. | Cent. |
| „ „ Dohm | 70 Rthlr. | 20 Gr. | — | „ |
| „ „ Louisen | 44 Rthlr. | 15 Gr. | 5 Pf. | „ |
| „ „ Berliner | 25 Rthlr. | 10 Gr. | — | „ |
| „ „ Heumarkt | 43 Rthlr. | 9 Gr. | — | „ |
| „ „ Königs | 45 Rthlr. | 11 Gr. | 2 Pf. | „ |
| „ „ Nicolai | 36 Rthlr. | — | — | „ |
| „ „ Dornoy | 1 Rthlr. | 17 Gr. | 5 Pf. | „ |
| „ „ Schloß | 15 Rthlr. | 16 Gr. | 6 Pf. | „ |
| „ „ Wall | 21 Rthlr. | 1 Gr. | — | „ |
| „ „ Gerrad | 6 Rthlr. | 12 Gr. | — | „ |
| „ „ Speicher | 41 Rthlr. | — | — | „ |
| „ „ Jacobi | 22 Rthlr. | 6 Gr. | 8 Pf. | „ |
| „ „ Passauer | 12 Rthlr. | 20 Gr. | — | „ |

Indem wir den Wohlthätern der Armen für diese milden Beiträge den herzlichsten Dank sagen, und ihnen bekannt machen, daß wir dadurch, und durch die Zinsen des Marquardischen Vermächtnisses in den Stand gesetzt worden, 120 Faden Holz zu vertheilen, ergethet zugleich die dringende Bitte an sie, doch auch bey der diesjährigen Sammlung zu dem gedachten Zwecke, die in einigen Tagen erfolgen wird, sich wiederum mildthätig zu zeigen, und nach Möglichkeit dazu beizutragen, um die Armen mit Feuerung versehen zu können. Die Einsammlung der milden Beiträge erfolgt durch unsere Mitglieder in der Gemeinschaft mit dem Herrn Bezirksvorsteher aus wahrer Menschenliebe, und es muß fränkend für sie sein, wenn sie bey der Aufforderung zur Mildthätigkeit unfreundlich behandelt werden; weshalb wir diejenigen, die zum Wohlthun nicht geneigt sind, ersuchen, solches den Einsammelnden ohne weitere Bemerkungen zu erklären. Stettin den 3ten December 1816.

Die zur Versorgung der Armen mit Feuerung im Winter errichtete Gesellschaft.

Aufforderung.

Finnen Kurzem wird die Aufertigung der Gedächtnis- tafeln der in den Feldzügen 1813, 1814 und 1815 aus hiesiger Stadt gebliebenen Krieger erfolgen. Wenn wir nun gleich das Verzeichniß derselben aus den von den verschiedenen Truppen-Abtheilungen einverrichteten Listen erhalten haben, so könnte doch der eine oder andere über- gangen seyn, und wir fordern deshalb — damit künftighin niemand sich darüber zu beschweren habe — die Ange- hörigen der Gebliebenen aus, in so fern ihnen nicht schon durch das bey Gelegenheit der kirchlichen Leichen- feyer am 4ten Julii d. J. bekannt gemachte Namens- verzeichniß der gefallenen Krieger oder sonst bekannt ist, daß solche schon hervorgehoben worden, sich bis späte- stens zum 15ten Decembere. auf unserer Realisiratur zu erkundigen, ob die Bezeichnung geschehen, und wenn solches nicht der Fall ist, deshalb das Nöthige anzuzei- gen. Stettin den 30. Novbr. 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirchen.

Anzeigen.

Ein Mädchen von geklärten Jahren, die die Küche versteht, und dabei die Führung einer kleinen Wirtschaft übernehmen muß, kann, wenn sie gute Zeugnisse vorlegen kann, zum neuen Jahr gegen gute Bedingungen im Dienst treten; wo? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In einer anständigen Materialhandlung wird ein Lehr- ling von gut'n Eitern verlangt; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der eine gute Hand schreibt, sucht auf ein blesiges Comptoir, oder in eine nicht unbedeutende Materialhandlung, eine Stelle als Lehrling, die er sogleich antreten kann. Das Nähere beliebe man in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Meinen Freunden und Bekannten, denen ich persönlich wegen Mangel an Zeit nicht das Glück hatte zu sprechen, empfehle ich mich bei meiner Zurückreise nach Delisch zum freundschaftlichen Andenken. Stargard den 5. Decbr. 1816.
Ernst Klempe, Königl. Postsecretair.

Todes-Anzeigen.

Ganz entschlief nach vielen Leiden den 20sten Novem- ber Nachmittag um 1 Uhr mein innigst geliebter Mann, der Kaufmann J. G. Klebe, im 60sten Jahre seines Alters und im 37ten unserer glücklich geführten Ehe. Ich und sechs Kinder meinen am Sarge des Verstorbe- nen und nur die Hoffnung an ein frohes Wiedersehen kann uns trösten. Theilnehmenden Freunden und Ver- wandten, machen wir dies, unter Verbittung der Beileids- bezeugungen, die unsern Schmerz nur vergrößern wür- den, bekannt. Pasewalk den 22sten November 1816.

Vermittwete Klebe, geborne Mähler.

Wilhelmine, Wilhelm, Friedrich, Henriette,
Philippine und August Klebe,
als hinterbliebene Kinder.

Am 24ten November starb mein guter Mann, der Prediger Wolff zu Groß-Wachlin, nach einem ztäg- igen Krankenlager; ich beweine mit meinen 6 Kindern den redlichsten Gatten und Vater, nur ein freundiges Wie- dersehn kann mir Trost geben. Dieses zur Nachrich- t meinen theilnehmenden Freunden und Bekannten. Groß- Wachlin den 5. Decbr. 1816.

Die verwittwete Prediger
Maria Elisabeth Wolff, geb. Reinholz.

Am 28ten November d. J. starb zu Sachau meine einzige geliebte Schwester, Johanne Luise Sander, nach einem kurzen, jedoch schmerzvollen Krankenlager. Indem ich diesen für mich so bitteren Verlust unsern hie- sigen und auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt mache, verbitte ich zugleich die Bey- leidbezeugungen ganz ergebenst. Stettin den 7. Decbr. 1816.
Charlotte Sander.

Der, an gänzlicher Entkräftung im Alter von 76 Jah- ren 11 Monath, am 20sten Novbr. d. J. erfolgte abdr- liche Hintritt unsers geliebten Ehegatten und Vaters, des Admial. Preuß. Amtraths und Generalpächters des Amts Dölich, Christian Conrad Hoffmüller, wird, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, auswär- tigen theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt gemacht, von dessen nachgebliebenen

Witwe Hoffmüller, geborne Donath,
und einzigen Sohne,
dem Buchbinder Carl Hoffmüller
auf Biegenhagen bey Nees.

Sachau den 1sten Decbr. 1816.

Der 1ste d. M. war der für uns so schreckliche Tag, an welchen uns unser redlicher und innigst geliebter Gatte und Vater, der hiesige Kaufmann und Brauer Carl Wilhelm Lange, nach zurückgelegtem 60sten Lebens- jahre, durch den Tod entrißen ward. Worte sind nicht im Stande, unsern eben so heftigen als gerechten Schmerz zu schildern, und überzeugen von der aufrichtigen Theil- nahme eines Jeden unserer Freunde, der den Braven und Trefflichen gekannt hat, verbitten wir die Beileids- bezeugungen, und fügen nur noch die Anzeige hinzu: daß die Geschäfte in ununterbrochenen Gänge blieben und fortgesetzt werden, weshalb wir uns auch schmeicheln, daß keiner unserer bisherigen, geehrten Gönner und Freunde sein Zutrauen uns entziehen, und die angeknüpfte Ge- schäfts-Verbindung abbrechen werde. Anclam den 2ten Decbr. 1816.

Die hinterbliebene Witwe, Canae, geb. Plathe,
und sämtliche Kinder.

Publicandum.

Domainen-Verkauf im Amte Stolpe in Hinter- pommern betreffend.

Das zum Amte Stolpe gehörende Vorwerk Beddin, eine Viertel Meile von der Stadt Stolpe gelegen, soll zu Pri- vatisat 1817 verkauft oder verpachtet werden. Die Grundstücke betragen außer dem Antheil an der, mit der Dorfschaft zu Gemeinheit liegenden, nicht speciell ver-

messenen Hütung an Flächeninhalt 48a Maß. Morgen
77 □ Ruthen und bestehen

| | | |
|----------------------------------|------------|---------------|
| an Aekern in | 412 Morgen | 179 □ Ruthen. |
| elafchnittigen Wiesen | 45 | 16 |
| zweifchnittigen Wiesen | 2 | 98 |
| Gartenland | 2 | 144 |
| Koppeln | 10 | — |

Der Acker ist von den Grundstücken der Dorfschaft separirt, die Wiesen liegen aber im Gemenge. Der Bietungs-Termin wird auf den 20sten Januar 1817, Vormittags 10 Uhr, hienit angesetzt und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissariat auf dem Vorwerk Beudin abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Erbpacht-, Kauf- und Licitations-Bedingungen, so wie der Anschlag, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registatur und auf dem Amte Stolpe eingesehen werden. Im Licitations-Termine sollen sie den Interessenten vorgelegt werden. Eöslin den 15ten November 1816. Königl. Preuß. Regierung.

Ediktal-Vorladung

mehrere verlorhne Zinscheine Pommerscher Pfandbriefe betreffend.

Es sind, wie bereits früher dem Publikum bekannt gemacht ist, folgende Zinscheine zu Pommerschen Pfandbriefen verlohren gegangen:

- 1) Dem Herrn Oberförster Peters zu Neubaus bey Berlinchen, der Zinschein zum Pfandbrief auf das Guth Wittenburg, Ostern- und Blücher-Kreises, Landschafts-Departements zu Treptow, No. 3 à 600 Rthlr.
- 2) Der verewitweten Frau von Hülßen zu Berlin, der Zinschein zum Pfandbrief auf das Guth Riblin, Schlawenschen Kreises, Stolpeschen Landschafts-Departements Nr. No. 12, à 800 Rthlr.
- 3) Dem Königl. Banco-Cassier, Herrn Engelke zu Berlin, der Zinschein zum Pfandbrief auf das Guth Sassenbagen, Sachßler und Bedelns-Kreises, Stargardischen Landschafts-Departement, No. 15, à 500 Rthlr. in Golde.
- 4) Dem Herrn Haupt-Banco-Director Reichert in Berlin, der Zinschein zum Pfandbrief auf das Guth Grundkow, Storfchen Kreises und Stolpeschen Landschafts-Departements, No. 11, à 500 Rthlr. in Golde.
- 5) Der Ehefrau des Claenhümers Johann Bese, Christina gedorne Oesterreich, zu Mescherin, der Zinschein zum Pfandbrief auf das Guth Treten, Rummelsburgschen Kreises, Stolpeschen Landschafts-Departements, No. 47, à 25 Rthlr.
- 6) Dem Stadt-Secretair Herrn Krüger zu Vorkh, die Zinscheine zu den Pfandbriefen auf die Güther: Bahwitz, Greiffenbergischen Kreises, Treptowischen Landschafts-Departements, No. 13, à 400 Rthlr.
Wocknin, Rummelsburgschen Kreises, Stolpeschen Landschafts-Departements, No. 18, à 300 Rthlr.
Groß-Logkow, Vorkischen Kreises, Stargardischen Landschafts-Departements, No. 57, à 100 Rthlr.

Nach dem Antrage der Pfandbriefe-Inhaber, werden die-

mit alle dlesentigen, welche einen oder mehrere dieser Zinscheine in Händen haben möchten, öffentlich vorzulegen, sich damit bis zum 17ten März 1817, oder spätestens in dem auf den 17ten März 1817, Vormittags um 10 Uhr, in der Registratur des hiesigen Landschafts-Hauses ansetzen Termin zu melden und dieselben zur weitem sachgemäßen Verfügunz zu präsentiren, widrigenfalls die benannten Zinscheine werden für erloschen geachtet, die hiesigen Zinsen dan Inhaber der Pfandbriefe verahs folgt und denselben neue Zinscheine auszufertigt werden. Eöslin den 23ten November 1816.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.

1816. 23. 11. Köller.

Öeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königlichem Ober-Landesgerichte wird der ausgetretene Cantonist des vormaligen Artillerie-Regiments, Schuhmachergesell Gottlob Zander aus Callies in der Neumark — Sohn des Zuchserermeisters Johann Friedrich Zander zu Callies — welcher Oßern 1773 als Schuhmachergesell in die Fremde gegangen, und nachdem er bald nach dem einjährigen Kriege aus Hertsjogendbusch bei Wien an seinen Bruder geschrieben hat, verschollen ist, auf den Antrag des Hoffiscal Helming, Namens der Pommerschen Regierungs-Haupt-Casse die selbst, hiedurch aufgefordert, sich sofort in die hiesigen Königlischen Lande zurück zu begeben, und längstens in dem auf den 4ten März 1817, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten dem Inquisitor publicus Alverdes angetzten Termin hieher im Ober-Landesgerichts-Collegienhause, entweder in Person, oder durch einen aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien sich zu wählenden und mit Information zu versehenen Bevollmächtigten, wozu ihm der Justiz-Commissarath Braunschwieg hies selbst, und die hiesigen Justiz-Commissarien Hentsch, Strikker, Raumann, Deeg, Keshmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und sich zu verantworten, weshalb er sich bei den nach seiner Entfernung abgehaltenen Cantons-Revisionen nicht gestellt hat, und ohne Vorwissen des Regiments oder der Cantons-Behörde ausgetreten ist. Sollte der ausgetretene Cantonist Gottlob Zander in dem gedachten Termin weder in Person noch durch einen zulässigen Bevollmächtigten erscheinen, so hat er zu gewärtigen, daß er nicht nur seines ungefähr 50 Rthlr. bestehenden hiesigen Vermögens, sondern auch die ihm etwa noch künftigt zukommenden Erbschaften für verlustig erklärt, und solches der Pommerschen Regierungs-Haupt-Casse hieselbst zuerkannt werden wird. Eöslin den 23ten October 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgerichts von Pommern.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die bey hiesiger Stadt belegene sogenannte Neumühle, wozey eine Schneidemühle und Lohstampe, welche mit den übrigen dazu gebhörigen Vertikanzstücken nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe zu 20021 Rthlr. 13 Gr. taxirt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termino den 8ten October, den 20sten December 1816 und den 7ten Februar 1817, Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Stadtgerichts-Stube, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Greiffenberg den 21sten July 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Öffentliche Vorladung.

Es ist der aus Euzow, Amte Pudagla, gebürtige Knecht und nachherige Landwirthmann Johann Schulz, ein Sohn des dortigen Büdner Michael Schulz und der Maria Wälschen bey der Belagerung von Stettin verstorben, zu dessen Nachlass sich mehrere Erben gemeldet haben. Um auszumitteln: ob noch nähere oder gleich nahe Erben desselben vorhanden sind, werden hiedurch alle diejenigen, welche zu diesem Nachlasse berechtigt zu seyn glauben, und namentlich die etwanigen Erben des im Jahr 1794 nach Schmiedisch-Dammern entwichenen Knecht Hans Schulz aus Euzow, öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 9ten Januar 1817 angeetzten Termin auf dem Amte Pudagla zu melden, ihre Verwandtschaft mit dem verstorbenen Erblasser nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlass den sich gemeldeten Verwandten mit der gesetzlichen Wirkung ausgeantwortet werden wird. Stettin den 20. Sept. 1816. Königl. Preuss. Justizamt.

Gerichtliche Vorladung.

Es ist die von dem verstorbenen Schiffer Christian Friedrich Streng unterm 4ten Juny 1802 über 700 Rthlr. Courant, an den Bauer Michael Krüger zu Darschitz ausgestellte, auf dem Hause des Schuldners inactivierte Obligation verlohren gegangen, weshalb, da Capital und Zinsen bezahlet worden, die Amortisation derselben, beßens der Lösung, verlangt wird. Wir laden nun alle diejenigen, welche an die zu löschende Pst und das darüber ausgestellte vorgedachte Instrument, als Eigenthümer, Cessionar, Pband: oder sonstige Rechtsinhaber Anspruch zu machen haben, hiezu ein, sich in Termin den 24ten Februar des künftigen Jahres Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtskasse einzufinden, die Obligation zu produciren und die etwanigen Ansprüche anzukündigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Schuldverschreibung werden präcludirt und die Amortisation derselben, so wie die Lösung im H. vorbedient und verfügt werden. Wollin den 7ten September 1816.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

PROCLAMA.

Von dem Land- und Stadtgerichte zu Burg wird der seit 17 Jahren verschollene, aus Burg gebürtige Wötkher: gefell Friedrich Carl Sehrmann, nebst seinen etwa zurück: gelassenen Erben, hiedurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 12ten Juny 1817, vor dem Herrn Justizrath Heindorf im Land- und Stadtgericht zu Burg anwesenden Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weiterer Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein sämtliches Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig dazu legitimiren können, werde zugeeignet werden. Burg den 2ten August 1816.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht. Sundrich.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wein-Auction.

Eine Parthey von Achtzehn Orhoft schöne weisse Juran-son-Weine, vom Jahre 1814, und Vier Booth ganz alten Malaga, sollen für auswärtige Rechnung, am 6ten Decem-

ber c., Nachmittag 3 Uhr, in unserm Hause, in öffentlicher Auction verkauft werden; welches wir hiedurch bekannt machen. Stettin am 25. November 1816.

Zeitwach & Voigt.

Am Freitag, den 16ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, soll in der Speicherstraße No. 75 auf den Böden des Hinterhauses über eine Parthie Matten Auction gehalten werden.

Eine Parthey russif. Flachsheede soll am 14ten December d. J., Nachmittag um 2 Uhr, in dem Speicher No. 55 (Speicherseite) öffentlich billigt verkauft werden. Es wird davon auch in kleinern Caveln zu haben seyn, und wer dieselbe etwa vorher besehen will, beliebe sich große Dohmstraße No. 676 zu melden. Stettin am 28. November 1816.

Schiffverkauf.

Auf den Antrag der Rheberer soll das Gallaschiff Hulda, welches bisher vom Schiffer J. G. Grawitz geführt, 82 alte Commerzlasten groß ist, und hinter der Baumbrücke am Schlachthause liegt, aus freyer Hand verkauft werden. Der Versteigerungs-Termin ist auf den 1sten Decem-ber dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmmer angesetzt. Kaufsüßige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Inventarium des Schiffs jeder Zeit bey dem Herrn Stadtrat Graf eingesehen werden kann.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein noch sehr gutes Fortepiano bis 4 gest. C. weiset die hiesige Zeitungs-Expedition für 75 Rthlr. zu verkaufen nach.

Allerfeinstes, weißes und silbergraues Rigaer Glachs ist bei mir zu haben. E. J. Langmastus.

Neuer Berger Reithorina von bester Güte ist in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das z. z. zu 1 Rthlr. 18 Gr. zu haben, bey

Ph. L. Barstiege, Frauenstraße No. 893.

Porter, weiß Bitterbier, Rumm und Franzbranntwein auf Boutheillen und in Gefäßen, bey

Gebrüder Schröder, Roßmarkt No. 762.

Rügenwalder Gänsepfleisch, Eul'enlen, Schmalz und Gänsebrüste sind in bester Güte zu haben, bey E. Körnejo, Coulterstraße No. 739.

Neuen Jütschen Herbäbering, so wie Berger Kett-, Kühen- und Aalburger Heringe sind billig zu haben, bey J. H. Michaelis.

Schottischen Hering, besten Rollen-Vortorles, seine Röhre und Krapp, alle Sorten Nitriol, Kümmel, Schwefel, engl. Stangenrinns und Stidte, feinste Baumwolle, Eichenrinns, feinen und ord. Caffee, Zucker und mehreren andern Materialwaaren, offeriren zu den billigsten Preisen. Doy & Rumpfe.

Sehr schönen schwarzen, grünen und braunen Torduan, so wie auch von allen Contouren Schaafelle, sind sowohl in Fleizen als großen Quantitäten zu den billigsten Preisen bey mir zu haben. Stettin den 24. Decbr. 1816.
Kroyer, Lederhändler, gr. Oderstraße No. 68.

Wohnung, so zu mieten gesucht wird.

Zum 1sten Januar, oder auch sogleich, wird in der Oberstadt ein Quartier, mit oder auch ohne Möbelen gesucht bestehend aus 2 verschafflichen Zimmern, 1 Bedientenzimmer, nebst Holzgeleß und Stallung für 2 bis 3 Pferde. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Mieter nachweisen.

Zu vermieten in Stettin.

Eine meublirte Stube nebst Entree und Holzremise ist zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden; die Bedingungen erfährt man bey dem Vicent-Cassendler Krüger in der kleinen Dohnstraße No. 774. Stettin den 4. Decbr. 1816.

Am Marienbor No. 30 sind zwey Stuben mit Meublen zu vermieten.

Eine große Remise und 1 Keller nahe am Wasser sind sogleich zu vermieten. Speicherstraße No. 75.

Bekanntmachungen.

Feine rothe und weiße Iuchten, auch beste russ. gezeig und geessene Lichte, bey
Gebrüder Schulze, H. Dohnstraße No. 773.

Es ist wiederum besser Schuhmacherpech billigst zu haben, bey
J. D. Neumann, in der Frauenstraße No. 913.

Vorzüglich schöne holzerner Batter in halbe und vtertel Tonnen, bey
Joh. Gottfr. Rinow, Schulzenstraße No. 206.

Dalbarger und Küstenhering in ganzen und halben Tonnen, bey
C. F. Rögner.

Wer elven noch brauchbaren starken Baumwagen verkaufen will, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Gegen Verpfändung einer ganz sichern zur ersten Stelle eingetragenen Obligation von 1800 Rthlr., werden für gleich 800 oder 1000 Rthlr. Cour. zur Anleihe gesucht. Von wem? darüber wird der Herr Kaufmann J. D. Neumann in Stettin nähere Auskunft geben.

Es sucht jemand in Weidnachten dieses oder zu Ostern künftigen Jahres ein Capital von 4000 Rthlr. zur ersten Stelle. Das Grundstück ist über 6000 Rthlr. in der Feuer-Casse versichert. Die Zeitungs-Expedition giebte hierüber nähere Nachricht. Stettin den 2. Decbr. 1816.

Ein Capital von 400 Rthlr. Courant liegt zum Ausleihen auf ein diesiges Grundstück, gegen publicirliche Sicherheit, bereit. Von wem? zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst an. Stettin den 2ten Decbr. 1816.

Strohen, Pomeranzen, Strohstrich und Jamaica-Kumm, bey
J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Torf, Niederlage.

Es ist nicht möglich, bey den jetzigen vielen Bestellungen jeden Käufer damit sogleich zu dienen; ich ersuche daher jeden, wenigstens einen Tag vorher ihren Bedarf von Torf bey mir zu bestellen, und kosten die 700 Stück großen doppelten Torf, von der Königl. Gräberer Enageland mit Fuhrlohn 2 Rthlr. 18 Gr. Cour. ganz trocken und mehrst schwarzen, kleiner halber Torf von der Gräberer Ebrental die 700 Stück 2 Rthlr. 6 Gr. Courant. Bestellung und Bezahlung werden angenommen bey
C. F. Rögner, Langenbrückstraße No. 22.

Schiffscapitain J. M. Blum mit seinem Schiff belle Alliance von Copenhagen gekommen, hat eine Kiste in Matten emballirt, gezeichnet mit einem länglichten Viereck, an beiden Seiten eine Noll eingezogen und unten das Contemart F. G., mitgedruckt, worüber kein Connoissement sich vorzulegen. Ich bitte daher den Empfänger dieser Kiste, sich bey mir zur Empfangnahme zu melden. Stettin den 3. Decbr. 1816.

J. C. J. Hecker.

Markranzeigen in Stettin.

So eben habe ich noch erhalten, eine Parthe engl. Röcher von allen Größen für Damen, schönen faconirten Bändern nebst Winterweifen, Herrn- und Damenhandschuhen aller Art, und verkaufe zum Einkaufspreis. Mein Stand ist dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gegenüber.
Carl August Schulze.

Der Briefaschen- und Lederwaaren-Fabrikant Pfeiffer-Forn aus Berlin, empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publicum bestens, mit Schul- und Reisemappen, Schreibtaschen aller Art, Etuis für Herrn und Damen, Rücken- und Schulterhalter für junge Damen, gute haltbare Hosenträger, Briefaschen mit auch ohne Instrumente, vollständiges Jagdzeug, Mützen, Tabackbeutel, wie mehrere diverse Waaren, und verspricht die billigste Bedienung. Der Stand der Bude ist auf dem Nothmarkt am Spritzenhause.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 29. Novbr. 1816.

Briefe Geld.

| | | |
|--------------------------------|------|---|
| Berliner Banco-Obligations | 73½ | — |
| Berliner Stadt-Obligations | 91 | — |
| Churm. Landschafts-Obligations | 60 | — |
| Neumark. decti decti | 60 | — |
| Holländische Obligations | — | — |
| West Preussische Pfandbriefe | 85 | — |
| decti lange Zins. decti | 72 | — |
| Ost-Preussische Pfandbriefe | 85½ | — |
| Pommersche decti | 103½ | — |
| Chur- u. Neumark. decti | 101 | — |
| Schlesische decti | 104 | — |
| Staats-Schuld-Scheine | 75½ | — |
| Zins-Scheine | 78 | — |
| Gehalt-decti | — | — |
| Tresor-Scheine | 100½ | — |
| Russische Banco-Noten | 28 | — |